

bis 1892 schwankte er zwischen 51 und 104 Cents. Im Jahre 1897 beträgt der durchschnittliche Preis 80 Cents.

Im Jahre 1891 schwankte der Rohölpreis in den Bakuer Bergwerken zwischen 4 Kopeken u. 1,5 Kopeken (im Mittel 2,7), im Jahre 1892 zwischen 1,5 Kopeken und 0,7 Kopeken (im Mittel 1,1), im Jahre 1893 zwischen 2,3—0,6 (im Mittel 1,4); im Jahre 1894 zwischen 2 und 4,9 (im Mittel 3,4). Das Steigen der Preise, vom November 1893 an, ist zum Theil auf die Verminderung der Erdölausbeute im Allgemeinen, der Ausbeute des Fontainenöles insbesondere, sowie auf die infolge des Andrangs von Dampfbooten auf dem Kaspischen Meere erfolgte Herabsetzung der Frachten zurückzuführen. Den wesentlichsten Einfluss auf das Steigen der Preise übten zweifellos die neu errichteten Reservoirs zur langjährigen Aufbewahrung von Erdöl. Früher hatte das Erscheinen eines neuen Springbrunnens

jedesmal ein Fallen der Preise zur Folge, da die Inhaber in Ermangelung von Reservoiren gezwungen waren, das Öl um jeden Preis zu verkaufen. Jetzt aber kaufen gewöhnlich die grossen Firmen die Ueberschüsse von Rohöl auf den Märkten, um ein Fallen der Preise zu verhindern.

Fast auf derselben Preishöhe wie Rohöl standen auch die Preise für Rückstände. Im Jahre 1891 war der durchschnittliche Preis 3,3 Kopeken pro Pud, im Jahre 1892 1,5 Kopeken, im Jahre 1893 2,1 Kopeken, im Jahre 1894 3,9 Kopeken.

Die Preise für Kerosin (Petroleum) waren in denselben Jahren im Durchschnitt: 10,3; 7,7; 6,7; 5,6 und 7,9. Die Preise müssen als sehr niedrig bezeichnet werden, besonders wenn man in Betracht zieht, dass 1 Pud Kerosin in der Bakuer Fabrik im Jahre 1894 8,45 Kopeken kostete.

(Schluss folgt.)

Die Production der Bergwerke, Salinen und Hütten des preussischen Staates im Jahre 1896.¹⁾

I. Bergwerksproduction.

1. Mineralkohlen und Bitumen.

	Zahl der an der Produktion theilnehmenden Werke	Menge der Production in t	Werth der Production in Mark
Steinkohlen	263	78 993 655	531 128 418
Braunkohlen	370	21 981 201	48 781 565
Graphit	—	—	—
Asphalt	4	16 204	174 860
Erdöl	7	1 512	187 469
Summe	614	100 992 572	580 272 312

2. Mineralsalze.

	Zahl der an der Produktion theilnehmenden Werke	Menge der Production in t	Werth der Production in Mark
Steinsalz	8	305 227 ²⁾	1 387 807 ²⁾
Kainit	5	616 462	9 696 530
Andere Kalisalze . .	7	587 306	7 147 144
Bittersalze	4	1 793	15 885
Borazit (reiner) . .	6	171	39 582
Summe	30	1 510 959	18 286 948

3. Erze.

	Zahl der an der Produktion theilnehmenden Werke	Menge der Production in t	Werth der Production in Mark
Eisenerze	360 ³⁾	4 053 109 ³⁾	28 407 328 ³⁾
Zinkerze	57 ¹⁾	729 725 ⁴⁾	17 017 405 ⁴⁾
Bleierze	76	138 398	11 993 733
Kupfererze	51	707 395	16 745 285
Silber- und Golderze .	1	15	74 993
Zinnerze	—	—	—
Quecksilbererze . .	—	—	—
Kobalterze	3	181	39 473
Nickelerze	5	738	18 161
Fürtrag	553	5 629 561	74 296 378

¹⁾ Zeitschrift für das Berg-, Hütten- und Salinenwesen im preussischen Staate, XLV. Band, 1. statistische Lieferung.

²⁾ Ausserdem 50 t Anhydrit im Werthe von M 149.

³⁾ Ausserdem erzeugten 2 Werke im Fürstenthume Waldeck 26 900 t im Werthe von M 105 165.

⁴⁾ Ausserdem erzeugte 1 Werk im Fürstenthume Waldeck 125 t im Werthe von 4000 M.

	Zahl der an der Produktion theilnehmenden Werke	Menge der Production in t	Werth der Production in Mark
Uebertrag	553	5 629 561	74 296 378
Antimonierze	—	—	—
Arsenikerze	1	3 247	164 785
Manganerze	10 ⁵⁾	43 614 ⁵⁾	409 535 ⁵⁾
Wismutherze	—	—	—
Uranerze	—	—	—
Wolframerze	—	—	—
Schwefelkies	25	117 545	814 978
Sonstige Vitriol- und Alaunerze	1	154	922
Summe	590	5 794 121	75 686 598

Die durchschnittliche tägliche Belegschaft während des Jahres 1896 betrug:

bei den Bergbauen auf Mineralkohlen und Bitumen	unter Tag	ober Tag	männliche	weibliche	überhaupt
Mineralkohlen und Bitumen	229 585	80 615	4 888	315 088	
Mineralsalze	2 970	1 698	8	4 676	
Erze	41 278 ⁶⁾	18 167 ⁶⁾	3 999 ⁶⁾	63 444 ⁶⁾	
Summe	273 833	100 480	8 895	383 208	

II. Gewinnung von Salzen aus wässriger Lösung.

	Zahl der an der Produktion theilnehmenden Werke	Menge der Production in t	Werth der Production in Mark
Kochsalz (Chlornatrium)	42	288 300	7 392 666
Chlorkalium	15	107 963 ⁷⁾	13 389 928 ⁷⁾
Chlormagnesium	2	5 508	84 500
Glaubersalz	17	49 383	1 173 539
Schwefelsaures Kali	8	15 325	2 528 314
Schwefels. Kalimagnesia	5	3 732	275 931
Schwefelsaure Magnesia	9	17 174	275 429
Schwefelsaure Thonerde	7	11 890	843 743
Alaun	2	903	96 080

⁵⁾ Ausserdem erzeugte 1 Werk im Fürstenthume Waldeck 16 t im Werthe von M 4800.

⁶⁾ Ueberdies waren im Fürstenthume Waldeck bei den dort betriebenen Erzbergbauen 139 Arbeiter unter Tag, ferner 42 männliche und 2 weibliche Arbeiter ober Tag, somit zusammen 183 Arbeiter beschäftigt.

⁷⁾ Darunter, wie von 8 Werken angegeben, 15 753 t calc. Düngesalze im Werthe von M 496 679.

Bei diesen Betrieben waren im Durchschnitte 3702 männliche und 25 weibliche, demnach zusammen 3727 Arbeiter beschäftigt.

III. Hüttenproduktion.

	Zahl der an der Produktion teilnehmenden Werke	Menge der Produktion in t	Werth der Produktion in Mark
Roheisen:			
a) Holzkohlenroheisen . . .	9	13 491	1 654 927
b) Steinkohlen- und Cokes- roheisen, sowie Roheisen aus gemischemtem vegetabilischen Brennstoffen	71	4 457 060	218 922 633
Zink (Blockzink)	28	153 082	47 102 263
Blei:			
a) Blockblei	21	102 413	22 485 338
b) Kaufglätte	4	2 544	613 730
Kupfer:			
a) Hammergares Block- und Rosettenkupfer	11	25 683 ^{b)}	25 595 119
b) Schwarzkupfer zum Verkaufe	—	—	—
c) Kupferstein zum Verkaufe	8	369	108 394
Silber (Reinmetall) . . .	17	288 467 kg	26 136 231
Gold (Reinmetall) . . .	9	755 „	2 099 834
Quecksilber	—	—	—
Nickel (reines Nickel- metall)	3	822	2 853 820
Blaufarbenwerkpro- ducte	2	69	882 495
Kadmium (Kaufwaare)	8	10 667 kg	81 739
Zinn (Handelswaare) .	1	437	515 313
Wismut (Metall) . . .	—	—	—
Antimon (Antimon-, Zinn- u. Bleilegirungen)	1	1 239	455 544
Mangan (und Mangan- legirungen)	1	86	168 900
Uranpräparate	—	—	—
Arsenikalien	2	1 750	522 158
Selen	—	—	—
Schwefel (eini. Stangen Blöcken und Blüthen) .	4	2 011	164 164
Schwefelsäure	56	456 781	11 736 394
Vitriol:			
a) Eisenvitriol	18	8 618	117 533
b) Kupfervitriol	7	2 568	7 6 368
c) gemischter Vitriol . .	2	126	17 064
d) Zinkvitriol	7	3 102	186 893
e) Nickelvitriol	4	128	125 440
f) Farbnerden	1	2 110	175 000

Die mittlere tägliche Belegschaft betrug im Laufe des Jahres 1896 bei der Produktion von

	männliche Arbeiter	weibliche Arbeiter	zusammen
Roheisen	20 504	705	21 209
Zink	8 836	1631	10 467
Blei	2 522	17	2 539
Kupfer	3 599	4	3 603
Silber	521	—	521
Nickel	175	2	177
Zinn	30	—	30
Mangan	8	—	8
Arsenikalien	100	—	100
Schwefelsäure	2 561	82	2 643
Vitriol	46	1	47

^{b)} Darunter 1005 t Cementkupfer.

Zur Roheisenerzeugung insbesondere bestanden 80 Hüttenwerke, wovon 43 lediglich zur Roheisendarstellung dienten. Auf diesen Werken waren Hochöfen

	überhaupt vorhanden	davon im Betriebe	mit einer Betriebsdauer von
für Holzkohlenroheisen . . .	13	9	300 Wochen
für Steinkohlen- und Cokes- roheisen	183	154	7 371 „
Zusammen	196	163	7 671 Wochen

Der Qualität nach wurden erzeugt:

	Menge in t	Werth in M
1. Masseln (Gänze):		
a) zur Giesserei (Giessereiroheisen)	668 366	36 186 561
b) zur Flusseisenbereitung (Bessemer- u. Thomas-Roheisen, Spiegeleisen, Ferromangan und Ferrosilicium)	2 880 577	136 645 771
c) z. Schweißeisenbereitung (Puddel-Roheisen, Herdfrischroheisen) . . .	883 627	44 526 707
Zusammen	4 432 570	217 359 039

	Menge in t	Werth in M
2. Gusswaaren I. Schmelzung:		
a) Geschirrguss (Poterie)	1 573	253 788
b) Röhren	12 262	1 042 229
c) andere Gusswaaren I. Schmelzung	15 697	1 586 631
Zusammen	29 532	2 882 648

	Menge in t	Werth in M
3. Bruch- und Wascheisen	8 451	335 873

Der Werth pro Tonne Roheisen (überhaupt) stellte sich auf 49,34 M.

IV. Arbeiter-Verunglückungen.

Auf den unter Aufsicht der Bergbehörde stehenden Bergwerken und Aufbereitungsanstalten Preussens waren im Jahre 1896 durchschnittlich 391 774 Arbeiter beschäftigt, von welchen 878 bei der Arbeit um's Leben kamen. Im Vergleiche zum Vorjahr ist die Zahl der beschäftigten Arbeiter um 14 007 oder 3,71%, diejenige der tödlichen Verunglückungen um 36 oder 4,28% gestiegen. Es kam sonach auf 446 Arbeiter, gegen 449 im Vorjahr, eine tödliche Verunglückung; von 1000 beschäftigten Arbeitern verunglückten 2,241, das ist um 0,012 mehr als im Vorjahr. Die obangeführte Zunahme der Verunglückungsziffer wurde hauptsächlich durch den Grubenbrand auf dem Steinkohlenbergwerke Kleophas in Oberschlesien am 3. März 1896 veranlasst, bei welchem 104 Personen den Tod fanden.

Von der Gesamtzahl der tödlichen Verunglückungen entfielen 733 (+ 41) auf den Steinkohlenbergbau, 52 (— 12) auf den Braunkohlenbergbau, 72 (+ 9) auf den Erzbergbau und 21 (— 2) auf andere Mineralgewinnungen.

Nach der Art der Verunglückungen ereigneten sich 25 (— 12) Fälle bei der Schiessarbeit, 316 (— 7) Fälle durch Steinfall, 100 (+ 25) Fälle in Bremsbergen und Bremsschächten, und zwar 58 (+ 19) durch Sturz, 17 (+ 4) durch den Bremsapparat und 25 (+ 2) auf

sonstige Weise, ferner 94 (— 4) Fälle in Schächten, hierunter 17 (— 2) bei der Fahrung, 45 (+ 1) durch Sturz, 6 (=) durch in den Schacht gefallene Gegenstände, 21 (— 5) durch den Förderkorb und 5 (+ 2) auf sonstige Weise, weiters 30 (+ 1) Fälle bei der Streckenförderung, 38 (— 56) Fälle durch schlagende Wetter, 127 (+ 90) Fälle in bösen Wettern, 16 (=) Fälle durch Maschinen, 4 (+ 4) Fälle bei Wasserdurchbrüchen, 99 (+ 21) Fälle über Tag und endlich 29 (— 26) Fälle durch sonstige Ursachen.

V. Lohnstatistik.

Aus der nachstehenden übersichtlichen Zusammenstellung ist die Zahl der bei den einzelnen Bergbauen Preussens beschäftigten Arbeiter, ferner die Anzahl der durchschnittlich von einem Arbeiter verfahrenen Schichten und endlich der pro Schicht und Jahr verdiente reine Arbeitslohn zu entnehmen. Hiebei wurde die gesammte Arbeiterschaft einschliesslich der jugendlichen Arbeiter und der weiblichen Arbeiter (jene unter 16 Jahren inbegriffen) berücksichtigt.

	Zahl der Arbeiter	Von einem Arbeiter verfahren Schichten	Verdienter reiner Lohn in M pro Schicht pro Jahr
Steinkohlenbergbau in Oberschlesien .	54 583	280	2,49
Steinkohlenbergbau in Niederschlesien .	18 404	305	2,49
Braunkohlenbergbau (Halle)	24 796	302	2,56
Kupferschieferberg- bau (Halle)	13 125	301	2,80
Steinsalzbergbau (Halle)	3 574	303	3,48
Erzbergbau am Ober- harz	3 382	300,4	2,07
Steinkohlenbergbau (Dortmund)	157 137	315	3,29
Steinkohlenbergbau in Saarbrücken . .	32 396	294,3	3,28
Steinkohlenbergbau bei Aachen	8 719	307,8	2,91
Siegen-Nassauischer Erzbergbau	19 266	292	2,52
Sonstiger rechtsrhei- nischer Erzbergbau .	5 371	290	2,36
Linksrheinischer Erz- bergbau	3 664	287,7	2,20
—b—			

Metall- und Kohlenmarkt im Monate November 1897.

Von W. Foltz.

Der Verlauf und schliessliche Stand des Metallmarktes weist gegen den vormonatlichen Bericht nur geringe Schwankungen und Veränderungen in der Tendenz auf, indem die Mitte des Monats eingetretene Abschwächung gegen Monatsschluss wieder ausgeglichen wurde. Ein hervortretendes Moment ist jedoch die Thatsache, dass der Consum jedenfalls etwas abgenommen hat, was in den relativ hohen Preisen, dem Ausfall eines guten Herbstgeschäftes und dem Herannahen des Jahresschlusses seinen Grund haben dürfte. — Der Kohlenmarkt ist naturgemäss sehr fest, doch nimmt insbesondere in Deutschland infolge des Aufblühens der Industrie der Wagenmangel Dimensionen an, die man nicht vermutete, wiewohl man doch, wie hier, an diesen leidigen Umstand gewöhnt sein könnte.

Eisen. Die Situation des österr.-ungar. Eisenmarktes hat sich im abgelaufenen Monate nach keiner Richtung hin gebessert. Es ist diese Erscheinung eine natürliche Folge des durch die Missernte hervorgerufener Mangels an Consumtionsfähigkeit einerseits, andererseits die noch immer ungeklärte Lage des Verhältnisses der Concurrenz der einzelnen Werke, endlich der Stagnation, welche nunmehr auch in der Bautätigkeit eingetreten ist und einen Minderconsum auch in diesem Artikel bedingt. In der zum Beginne des Monates abgehaltenen Cartellsitzung der österreichischen Werke wurde seitens des Executiv-Comités berichtet, dass die Verhandlungen mit den Vertretern der ungarischen Werke wegen Erneuerung des Cartells zur Wahrung des gegenseitigen Absatzgebietes zu Ende geführt worden sind. Das Cartell wird bis 31. December 1901 verlängert, demnach auf die gleiche Giltigkeitsdauer, die für das Cartell der österreichischen Werke vereinbart wurde. Auch das Cartell der ungarischen Eisenwerke, welches bekanntlich nur auf ein Jahr, bis Ende 1897, abgeschlossen war, ist auf denselben Endtermin ausgedehnt worden. Der Vertrag zwischen dem österreichischen und dem ungarischen Eisencartell wird auf der gleichen Basis wie das bisherige Cartell abgeschlossen werden. Die österreichischen Eisenwerke werden das Recht erhalten, in Ungarn 15 000 q Eisen abzusetzen, die ungarischen Werke werden in Oesterreich 130 000 q

Eisen verkaufen dürfen. In den Vertrag werden jedoch neue Bestimmungen — und zwar die gleichen, wie sie im österreichischen Cartell, betreffend die gemeinsame Bekämpfung der Concurrenz ausserhalb des Cartells befindlicher Werke, vereinbart wurden — aufgenommen. Es ist dies derzeit in Oesterreich und in Ungarn je ein Eisenwerk, u. zw. in Oesterreich das Eisenwalzwerk der Firma Hahn in Oderberg, in Ungarn das im Entstehen begriffene Walzwerk der Krompach-Hernadthaler Gewerkschaft. Durch diese Bestimmungen übernehmen das österreichische wie das ungarische Cartell die Verpflichtung, dass weder das Gesamtcartell noch eines der cartellirten Werke selbständige Abmachungen mit den ausserhalb des Cartells stehenden Werken treffe. Die beiden Cartelle werden solidarisch zur Bekämpfung der dem Cartelle nicht angehörigen Werke vorgehen. In der Sitzung des österreichischen Cartells wurde gleichzeitig die Neuwahl des Executiv-Comités vorgenommen; es wurde der Central Director der Böhmisches Montanindustrie-Gesellschaft Herr W. Kestrenack wieder gewählt und an Stelle des Herrn M. Orel Herr Alfons von Huze, Procurist der Ternitzer Stahl- und Eisenwerke von Schöller & Co., neu gewählt. Endlich wurde mitgetheilt, dass die Erweiterung des Schienencartells perfect geworden ist. Das Schienencartell wurde unter den bisherigen Bedingungen bis Ende 1902 verlängert; demselben gehören an: die Prager Eisenindustrie-Gesellschaft, die Witkowitzer Gewerkschaft, die erzherzogliche Cameraldirection in Teschen, die Oesterreichisch-Alpine Montan-Gesellschaft und das Schienenwalzwerk der Südbahn in Graz. Das Ternitzer Walzwerk gehört insoferne ebenfalls dem Cartelle an, als es, wie bisher, gegen eine Entschädigung die Verpflichtung übernommen hat, auch fernerhin keine Schienen zu erzeugen. — Noch im Laufe dieses Monats soll der von der kroatischen Industriegesellschaft in Servola bei Triest gebaute neue Hochofen in Betrieb gesetzt werden, nachdem dessen Anwärzung bereits erfolgte. Wie bekannt, gelangen dort afrikanische, spanische und griechische Erze mit englischen Cokes zur Verhüttung. Der Hochofen ist auf eine Erzeugung von 2000 q Roh-eisen täglich eingerichtet, verfügt über zwei aus Amerika be-